

Schulverweis: Kommt es zu Vergleich?

*Beide Parteien zeigen
sich aufgeschlossen*

Von unserem Redaktionsmitglied
URSULA LIPPOLD

BAD KISSINGEN Hohe Wellen schlug vor einem dreiviertel Jahr der Schulverweis für eine 14-Jährige, die wegen Beleidigung zweier Lehrer in der Internet-Plattform schülerVZ die Staatliche Realschule Bad Kissingen verlassen musste. Der Vater des Mädchens zog deshalb vor das Verwaltungsgericht Würzburg, weil er die Strafe für seine Tochter als unverhältnismäßig ansah. Nun geht es vermutlich in die letzte Runde: Das Gericht schlug beiden Parteien einen Vergleich vor.

Dieser Vergleich zielt nach Aussage des Würzburger Rechtsanwaltes Lothar Bärnreuther, der die Familie der Schülerin vertritt, auf die Rücknahme des Schulverweises und die Entfernung aus der Schülerakte. Der Anwalt ist zuversichtlich: „Der Vergleich wird voraussichtlich zustande kommen.“

Keine Rechtswidrigkeit

Auch der Schulleiter der Bad Kissinger Realschule ist an einer Beilegung des Verfahrens durch Vergleich interessiert. „Die Verwaltungsstreitsache wegen des Schulverweises einer Schülerin soll durch einen Vergleich beendet und damit zum Abschluss gebracht werden“, teilte er auf Nachfrage dieser Zeitung mit. Das Gericht sah offenbar für beide Parteien ein gewisses Prozessrisiko und schlug einen Vergleich vor. Das bedeute eine Einstellung des Verfahrens, ohne dass über Rechtmäßigkeit oder Rechtswidrigkeit entschieden werde, so Wolfgang Zehnter.

Entscheidung in nächsten Tagen

Nicole Steinbach, Juristin am Kultusministerium in München, geht davon aus, dass eine endgültige Entscheidung in den nächsten Tagen fallen werde. Denn am gestrigen Dienstag habe das Gericht nach ihren Informationen an einer schriftlichen Ausfertigung des Beschlusses gearbeitet, die demnächst beiden Parteien zugesandt werde. Diese hätten im Vorfeld bereits Zustimmung signalisiert, so Steinbach.

Online-Tipp

Was im Vorfeld geschehen ist:
www.mainpost.de/online-tipp